

## Pressemitteilung

3. Mai 2011

**Nachhaltiges Denken hat viele Facetten:  
„Freiburger Kleeblatt“ beginnt mit den Themen Mobilität  
und Klimaschutz  
Bildungsangebot für Freiburger Grund- und  
Sonderschulen**

**Bürgermeisterin Stuchlik:  
Bildung für nachhaltige Entwicklung ist Zukunftsthema  
Greifbare Inhalte wecken Interesse für Zusammenhänge  
Dank an Kooperationspartner**

Am Beispiel Mobilität nachhaltiges Denken und Handeln zu lernen – darum geht es bei einem Bildungsangebot für 4. und 5. Klassen der Freiburger Grund- und Sonderschulen. Im Rahmen der Initiative „LEIF – Lernen erleben in Freiburg“ haben sich die Freiburger Verkehrs-AG (VAG), fesa e.V., Kind und Umwelt e.V. und das Archäologische Museum Colombischlössle zusammengetan, um das Thema Mobilität zu veranschaulichen. Das Projekt verbindet die drei Perspektiven der Nachhaltigkeit – Umwelt, Wirtschaft und Soziales, erweitert um die kulturelle Perspektive – zu einem vierblättrigen „Freiburger Kleeblatt Nachhaltigkeit Lernen“.

Neu ist, dass sich verschiedene Anbieter systematisch miteinander vernetzen und den Schulen ein gemeinsames Angebot machen. Die Anbieter selber erhalten neue Impulse für ihre Arbeit, indem sie den Schutz der natürlichen Umwelt mit nachhaltiger Ökonomie, sozialer Gerechtigkeit und kultureller Bildung verknüpfen. Schüler werden in die Lage versetzt, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf die zukünftigen Generationen auswirkt.

Grundsätzlich soll das „Freiburger Kleeblatt“ entlang den verschiedenen Stationen einer individuellen Bildungsbiografie (Kindertagesstätte, Grundschule, weiterführende Schulen, Ausbildung/Studium, Berufsleben, Weiterbildung, Nacherwerbsleben) erworben oder schrittweise erneuert werden können. Damit wiederholen sich die Themen im lebenslangen Lernen mit Inhalten, die den Altersstufen entsprechen.

Bei einem Besuch in der Lessing-Förderschule, die das Angebot als eine der ersten wahrnimmt, hat sich Bürgermeisterin Gerda Stuchlik heute selbst ein Bild davon gemacht, wie die Inhalte im Unterricht vermittelt werden. „Mich haben die Aufgeschlossenheit und das Interesse beeindruckt, mit dem die Kinder mit dem Thema umgehen. Sicher ist es ein guter Weg, die Inhalte möglichst konkret und greifbar zu vermitteln“, fasste sie ihre Eindrücke gegenüber der Presse zusammen. Stuchlik dankte den Kooperationspartnern für ihren Beitrag zum Zustandekommen des „Kleeblatts“ zum Thema Klimaschutz/Mobilität.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung wird an Freiburger Schulen immer mehr eine Rolle spielen“, unterstrich die Bürgermeisterin. Um Zukunftsverträglichkeit zu vermitteln, komme es darauf an, das in Freiburg auf den Feldern der Umwelt und Nachhaltigkeit vorhandene umfangreiche Wissen zu nutzen mit dem Ziel, gemeinsam mit Akteuren vor Ort konkrete Lernangebote zu erarbeiten. Dafür biete das „Freiburger Kleeblatt Nachhaltigkeit Lernen“ die ideale Plattform. Nach dem Auftakt mit dem Thema Klimaschutz/Mobilität, werde man jetzt Lernangebote zu Konsum, Energie und anderen Themen entwickeln.

- Das erste Element des „Kleeblatts“ steuert fesa e.V. bei. Hier bekommen die Kinder im Projekt „Klimaschutz zum Anfassen“ eine bildhafte Einführung zum Thema Klimawandel. Anschließend erarbeiten sie gemeinsam anhand von Alltagsgegenständen aus den Lebensbereichen Wohnen, Konsum, Mobilität und Ernährung (wie der Regiokarte oder dem Schulheft aus Recyclingpapier), wie sie zum Klimaschutz beitragen können. Über ein Memory-Spiel lernen sie weitere Gegenstände kennen, die mit Klimaschutz zusammenhängen. Ein Abschluss-Spiel verfestigt das neu erworbene Wissen. Durch die Unterrichtseinheit erhalten die Kinder eine Grundmotivation, auf die weiter aufgebaut werden kann. Die Einheit dauert 90 Minuten. Finanziert wird sie durch die Freiburger Bürgerstiftung, die Volksbank Freiburg und die Elektrizitätswerke Schönau.

- Beim zweistündigen Besuch der VAG lernen die Kinder spielerisch die Vorteile öffentlicher Verkehrsmittel für Stadt und Umwelt kennen. Der KlimaFilm führt kindgerecht in das Thema ein. Bei der anschließenden Führung erleben die Schülerinnen und Schüler den Klimaschutz hautnah am Beispiel der Fotovoltaikanlage, der Solarthermie oder der mit Regenwasser gespeisten Waschanlagen. Mit Hilfe der dazugehörigen KlimaTüte, die jedes Kind mitbekommt, kann das Thema anschließend im Unterricht experimentell bearbeitet werden.
- Wissenswertes über die Mobilität im alten Rom erfahren die Schülerinnen und Schüler im Archäologischen Museum Colombischlössle. Römische Soldaten haben während ihrer Dienstzeit oft große Entfernungen zurückgelegt. Gute Straßenverbindungen waren daher wichtig. Noch heute kann man beeindruckende Beispiele römischen Straßenbaus bewundern. Welche Handwerksberufe man dafür benötigte, welche Werkzeuge zur Verfügung standen und wie sich Reisende an den Fernstraßen versorgen konnten, vermittelt der 90-minütige Besuch der Römerabteilung.
- Lärmmessungen im Klassenzimmer und auf der Straße führen die Kinder im Rahmen des Programms „sound ear“ durch. Eine Mitarbeiterin des Vereins Kind und Umwelt besucht für das 90-minütige Projekt die jeweilige Schulklasse. Im Verein haben sich Einzelpersonen und Gruppen mit dem Ziel zusammengeschlossen, den Zusammenhang zwischen Kindergesundheit und Umweltbedingungen öffentlich zu machen. Der Verein setzt sich politisch, ökologisch und sozial für bessere Lebensbedingungen ein.

Die Angebote sind mit Ausnahme des Museumsbesuchs (2 Euro pro Schüler) kostenfrei und können von der Schule direkt beim jeweiligen Veranstalter gebucht werden. Die einzelnen Stationen des „Kleeblatts“ sollten im Laufe eines Schuljahres besucht werden.

Das „Kleeblatt“ zum Thema Mobilität/Klimaschutz wird von den Projektpartnern in verschiedenen Schulen erstmals durchgeführt. Neben der Lessing-Förderschule beteiligen sich derzeit die Adolf-Reichwein-, die Paul-Hindemith- und die Pestalozzi-Schule.

Durch die Einbindung in die Vorschulbildung und die Schulen wird sichergestellt, dass möglichst viele Kinder und

Jugendliche an diesen Angeboten teilnehmen können und keine Zugangsbarrieren entstehen. Zudem hilft die Integration von Sprachförderangeboten, Sprachbarrieren abzubauen und Interesse am Zukunftsthema Nachhaltigkeit zu entwickeln.

---

Ihr Ansprechpartner im Presse- und Öffentlichkeitsreferat:  
Christoph Jessen, Telefon 0761/201-1320  
E-Mail: christoph.jessen@stadt.freiburg.de